
Erklärung zum Tag des Flüchtlings 2016

Rheinland-Pfalz kann mehr: Zugangswege öffnen - mehr Flüchtlinge aufnehmen

Gut ein Jahr nach dem „Sommer des Willkommens“ und der kurzzeitigen Öffnung der deutschen Grenze für Mittelmeerflüchtlinge im September 2015

- sind mindestens 4.200 Flüchtlinge - und damit so viele wie niemals zuvor - bei der Überfahrt über das Mittelmeer ertrunken.
- sind seit der Schließung der Balkan-Route mehr als 60.000 Mittelmeerflüchtlinge in Griechenland gestrandet. Dort gibt es kein funktionierendes Asylsystem und mangelt es an menschenwürdigen Unterkünften sowie an Nahrungsmitteln und medizinischer Basisversorgung für Flüchtlinge.
- hindert die Türkei im Auftrag der Europäischen Union Flüchtlinge aus Syrien an der Einreise in die Türkei und unterbindet sie ihre Weiterflucht nach Europa.
- werden die etwa 125.000 Flüchtlinge, die in diesem Jahr die gefährliche Überfahrt nach Italien überlebt haben, dort in menschenunwürdigen Aufnahmeeinrichtungen festgesetzt oder mit einer Abschiebeandrohung in die Obdach- und Mittellosigkeit entlassen.

Die Bedrängnis der Flüchtlinge an den Rändern Europas ist heute nicht kleiner als vor einem Jahr und auch die Ursachen von Flucht und Vertreibung bestehen unverändert fort. Erst im Juni dieses Jahres hat das Hohe Kommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) bekannt gegeben, dass Ende des Jahres 2015 mit weltweit 65,3 Millionen mehr Menschen als je zuvor auf der Flucht waren.

Dramatisch geändert hat sich seit September 2015 nur die Haltung der Bundesregierung gegenüber dem Elend der Menschen auf der Flucht. Das „freundliche Gesicht“ der Kanzlerin ist einer grimmigen Entschlossenheit gewichen, einen erneuten „humanitären Ausrutscher“ um fast jeden Preis zu verhindern.

Diese Entschlossenheit trägt traurige Früchte: Seit März 2016 ist die Zahl nach Deutschland einreisender Flüchtlinge von ehemals mehr als 200.000 auf durchschnittlich ca. 16.000 pro Monat gesunken. Insgesamt erwartet der Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Frank-Jürgen Weise, in diesem Jahr nur etwa 300.000 neue Flüchtlinge in Deutschland.

Das Zurückgehen der Flüchtlingszahlen ist nicht Ausdruck einer Verbesserung der Lebenssituation und Perspektiven von Flüchtlingen in ihren Herkunfts- oder Transitländern, sondern einzig und allein das Ergebnis des massiven Ausbaus der Festung Europa und der tiefen Einschnitte in das deutsche Flüchtlingsrecht.

Kontakt:

Arbeitskreis Asyl Rheinland-Pfalz
Kurhausstr. 8 | 55543 Bad Kreuznach
Tel: 0671 / 84 59 15 - 2

Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in RLP
Albert-Schweitzer-Str. 113-115 | 55128 Mainz
Tel.: 06131 / 28744 - 20

Zum Tag des Flüchtlings kritisieren wir insbesondere, dass die Bundesrepublik Deutschland nicht einmal jene Aufnahmezusagen einhält, die sie auf EU-Ebene abgegeben hat:

- Statt der im September 2015 zugesagten 10.327 Schutzsuchenden aus Italien und 17.209 Schutzsuchenden aus Griechenland hat Deutschland bis Juli 2016 lediglich 20 Flüchtlinge aus Italien und 37 Flüchtlinge aus Griechenland aufgenommen.
- Im Rahmen des Türkei-EU-Abkommens hat die Bundesrepublik bisher nur 437 der insgesamt mehr als 2,7 Millionen syrischen Bürgerkriegsflüchtlinge in der Türkei übernommen.

Wir kritisieren auch, dass der grundgesetzlich garantierte Anspruch anerkannter Flüchtlinge auf den Nachzug ihrer engsten Familienangehörigen über massive Zugangsbeschränkungen zu den deutschen Auslandsvertretungen unterlaufen wird: Obwohl das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge von Januar 2015 bis März 2016 etwa 190.000 syrische Asylsuchende als Flüchtlinge anerkannt und zum Familiennachzug berechtigt hat, haben deutsche Auslandsvertretungen im gleichen Zeitraum Familienangehörigen syrischer Flüchtlinge nur insgesamt 30.228 Einreisevisa ausgestellt.

Von der rheinland-pfälzischen Landesregierung erwarten wir, dass sie auf die zurückgehenden Flüchtlingszahlen nicht mit dem Ab- und Rückbau von Aufnahmekapazitäten reagiert, sondern mit

- der Neuauflage und Ausweitung des Ende 2014 eingestellten Landesaufnahmeprogramms für syrische Flüchtlinge und für Familienangehörige syrischer Flüchtlinge.
- der aktiven Unterstützung von rheinland-pfälzischen Kommunen, die unabhängig von Bundes- oder Landesprogrammen dazu bereit sind, Flüchtlinge aus Griechenland und Italien oder aus der Türkei aufzunehmen und zu integrieren.

Es reicht uns nicht aus, wenn sich die Landesregierung in Berlin für ein bundesweites Programm zur Aufnahme von Schutzsuchenden aus Krisenregionen und für die Einhaltung der Zusagen zur Übernahme von Flüchtlingen aus Griechenland und Italien einsetzt.

Rheinland-Pfalz kann mehr tun und ist bei der Aufnahme von Flüchtlingen noch lange nicht am Ende: Es gibt freie Aufnahmekapazitäten und eine seit Sommer 2015 ungebrochen große und großartige Bereitschaft ehrenamtlicher Flüchtlingshelferinnen und -helfer zum Engagement. Sie erfüllen unser Grundgesetz, die Menschenrechte und die Werte des von Flüchtlingsfeinden viel beschworenen „Abendlandes“ mit Leben.

Die Landesregierung darf diese - im wahren Sinne des Wortes - Gutmenschen nicht einfach im Regen stehen lassen. Der AK Asyl Rheinland-Pfalz und der Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz fordern die Landesregierung deshalb dazu auf, sich nicht dem Druck der AfD und anderer „Flüchtlingsgegner“ zu beugen, sondern ihnen mit einem umfassenden Konzept der Öffnung legaler Zugangswege für Flüchtlinge selbstbewusst entgegenzutreten und ihnen eine lebensgefährliche Odyssee über das Mittelmeer und durch die Europäische Union zu ersparen.

Mainz/Bad Kreuznach, den 28. September 2016

Kontakt:

Arbeitskreis Asyl Rheinland-Pfalz
Kurhausstr. 8 | 55543 Bad Kreuznach
Tel: 0671 / 84 59 15 - 2

Initiativ Ausschuss für Migrationspolitik in RLP
Albert-Schweitzer-Str. 113-115 | 55128 Mainz
Tel.: 06131 / 28744 - 20